

Strategischer Potential-Check

Standorte

Kurzbeschreibungen-Inhaltsangaben

zu Publikation

Autor: Jörg Becker

(erschieden im BoD Verlag)

Es ist bereits ein schwieriges Unterfangen, einen Standort mit allen Facetten und Dimensionen seiner Standortfaktoren möglichst wirklichkeitsnah abbilden zu wollen. Zu komplex sind manche der Standortfaktoren, zu wenig transparent sind manche dynamische Wirkungsbeziehungen untereinander und zu vieles spielt sich unter der Oberfläche oder hinter den Fassaden des Standortes ab. Wenn schon die Bewertung dieses Jetzt und Heute nicht so einfach ist wie es manchmal scheint, um wie vieles schwieriger dürfte daher eine genaue Analyse des Morgen und Übermorgen sein.

Im Gegensatz zu überprüfbaren Fakten der Gegenwart hat man es bei Potentialen des Standortes mit erst in der Zukunft liegenden Sachverhalten zu tun. Das heißt mit dem, was vielleicht möglich wäre oder sein könnte. Da Standortentscheidungen, von wem auch immer zu treffen, einen langfristigen Charakter haben, führt trotzdem kein Weg an der Beschäftigung mit den in die Zukunft gerichteten Fragen der Potentiale, Möglichkeiten und deren Ausschöpfung vorbei.

Neben einer detaillierten und fundierten Analyse des Ist-Zustandes könnte das Fundament hierfür tragfähiger gemacht werden, wenn das Verstehen darüber, wie alles mit allem zusammenhängt, möglichst umfangreich ist und auf einer allgemein verständlichen Kommunikationsplattform für alle Interessengruppen zugänglich gemacht wird. Vernetzungen und Potentiale von Standortfaktoren werden damit zu unverzichtbaren Bestandteilen von Standort-Leitbild und -Strategie.

- Positionierung im Gesamtzusammenhang
- Vision und Leitbild
- Ausgangslage: Standortfaktoren
- Ausgangslage: Qualitätsprofile
- Strategische Grundüberlegungen
- Wirkungsstärken zwischen Standortfaktoren

- Wirkungskdauer zwischen Standortfaktoren
- Ermittlung: Wirkungs-Aktiv- und -Passivsummen
- Standortfaktoren im Potentialportfolio
- Ausblick und Übersicht zu Maßnahmenbeispielen



Ziel der Standortstrategie muss sein, natürliche Stärken des Standortes zu stützen und potentielle Schwächen zu mindern. So ist es kaum möglich, die Grundausrichtung eines Standortes (z.B. Touristik, unberührte Natur, Schwerindustrie, Dienstleistung, niedrige Bevölkerungsdichte) diametral zu verändern. Vielmehr kommt es darauf an, für die individuell vorhandenen Standortbedingungen die geeigneten Nutzungen zu finden und umzusetzen.



Zwischen einzelnen Standortfaktoren bestehen vielfältige Wirkungsbeziehungen von unterschiedlicher Stärke und Dauer. In ihren Einzelheiten sind solche Verknüpfungen kaum bekannt. Für eine fundierte Diskussions- und Entscheidungsgrundlage könnten übersichtliche und je nach Bedarf flexibel anpassbare Darstellungsformen fehlen. Ein Potential-Check schafft Abhilfe.

Mit der Gleichzeitigkeit ungleicher Entwicklungen als Folge des wirtschaftlich-strukturellen Wandels steigt auch an vielen Orten die Notwendigkeit von Anpassungen durch einen Standortumbau. Die Standortqualität hängt stark von den erschlossenen Wachstumspotenzialen ab. Um seine Handlungsfähigkeit zu erhalten, muss der

Standort über seine administrativen Grenzen hinweg Schwerpunkte setzen, Fördermittel bündeln, d.h. seine „Stärken stärken“.

Murphys Gesetz von der Böswilligkeit des Zufalls: Nicht entscheiden heißt, den Zufall entscheiden zu lassen. Und der ist meist nicht kreativ, aber oft missgünstig. Der Zufall mag Entscheidungen abnehmen, aber die Folgen gehen immer ganz zu Lasten des Nicht-Entscheiders. Ohne klare Ziele gibt es auch keine sinnvollen Entscheidungen, keine Alternativen zu kennen bedeutet Handeln ohne Freiheitsgrade.

